

„WIR MÜHLVIERTLER“

Die „Gallier“ erheben sich



Die „Anführer des gallischen Dorfes“, Robert Rosenauer und Michael Ecker (v. l.), weisen in eine Zukunft abseits der globalen Diktatur des Geldes.

Fotos: fam

MÜHLVIERTEL/BEZIRK PERG. Was haben Asterix und Obelix mit der Bürgerbewegung „Wir Mühlviertler“ gemeinsam? Sie beugen sich um keinen Preis der Übermacht. Die Gallier wehren sich erfolgreich gegen die Römer, „Wir Mühlviertler“ formieren sich für den Aufstand gegen die globale Macht der Großkonzerne und Banken. Tips traf die praktisch orientierten Visionäre und maßgeblichen Mitglieder der Bewegung Robert Rosenauer und Michael Ecker, um sich über den Verlauf der Revolution zu erkundigen.

„Die Politik ist der Spiegel der Gesellschaft“, bringt der 27-jährige Michael Ecker, Initiator und Ideengeber der Bürgerbewegung „Wir Mühlviertler“, eine ernüchternde Tatsache auf den Punkt. Dass es nicht ausreicht, darüber zu jammern, um Veränderungen herbeizuführen, hat Ecker mit dem geborenen Linzer Robert Rosenauer gemeinsam, der durch seine Frau Petra zu einer Bewe-

gung stieß, die sich seit dem Jahr ihrer Quasi-Gründung zu einem Kernteam von neun Engagierten und rund 100 lose organisierten Interessierten auswuchs. „Wir müssen wieder lernen, dem anderen Wertschätzung entgegenzubringen, miteinander etwas zu tun“, redet Rosenauer, zukünftiger Obmann des in Gründung befindlichen Vereines, gegen das vorherrschende Konkurrenzdenken unserer heutigen Gesellschaft. Ursprünglich war keine Vereinsgründung geplant, „man muss kein Rechtskörper sein, um etwas zu bewegen“, stellt Ecker klar, der seine Botschaften stets ohne Umschweife zum Ausdruck bringt. „Ich gehe keine Kompromisse mehr ein. ‚Wir Mühlviertler‘ geht eine Desillusionierung durch die Politik, eine Entwicklung und letztendlich Erkenntnisse voraus“, erklärt der ehemals selbstständige Bauzeichner und derzeit wieder in Gründung Befindliche. Ecker betrachtet „seine“ Bewegung als hauptberufliche Tätigkeit und investiert seit einem halben Jahr Zeit und

Energie in die Entwicklung verschiedenster Ideen. Dabei geht es bei „Wir Mühlviertler“ weniger um Konzepte und Vorgaben von oben, denn um Selbstverantwortung und den Beitrag des einzelnen zur kollektiven Veränderung.

”

„Wir wirken im Kleinen,
um etwas Großes zu
erreichen.“

ROBERT ROSENAUER
UND MICHAEL ECKER

“

„Du musst bei dir selbst anfangen, um in einem größeren Umkreis etwas bewirken zu können“, geht der 47-jährige Unternehmer Rosenauer ins Esoterische. Deshalb müsse man selbst zu Erkenntnissen gelangen und das Bewusstsein erlangen, dass das bestehende System, diktiert von schwammigen Großkonzernen und Banken, nicht länger haltbar sei. „Wir Mühlviertler“ hingegen setzen auf die Region, auf den

Tausch von Waren und Dienstleistungen. Der Weg ins „Gallische Dorf Mühlviertel“, das Bild hat Ecker selbst entworfen, ist also nicht weit. Die neue Währung „I guade Stund“ hat man mehr oder weniger von ähnlich



denkenden Kollegen aus der Gegend St. Leonhard und Gutau übernommen. „Wir haben uns in den vergangenen Monaten viel angeschaut. Und haben erkannt, dass wir das Rad nicht ständig neu erfinden müssen“, beschreibt Rosenauer einen Prozess des Miteinanders, der auch bei „Wir Mühlviertler“ gelebt wird. „Bei uns nimmt jeder seine Aufgaben entsprechend seinen Fähigkeiten und Talenten wahr. Wir arbeiten